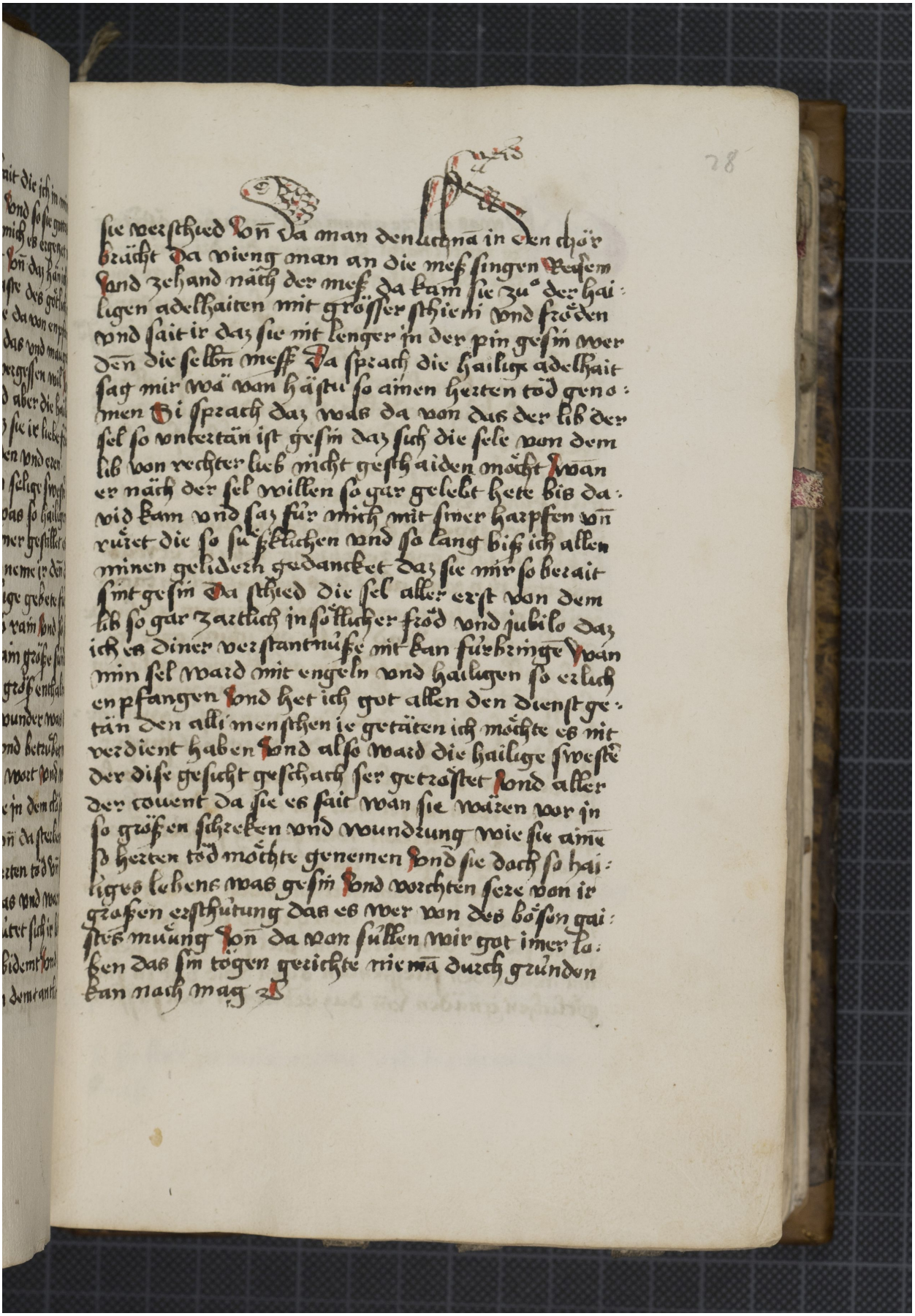
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



28

sie werstied Von da man den lichna in eren chör
brächt Da wieng man an die meß singen Requem
Vand zehand näch der meß da kam sie zu der hai:
ligen adelhaiten mit grösser schierni vnd fröden
vnd sait ir daz sie nit lenger in der pin gesin wer
den die sellen meß Da spracch die hailige adelhait
sagt mir wä wan hästu so ainen herten töd gene:
men Di spracch daz was da von das der lib der
sel so vntertän ist gesin daz sich die sele von dem
lib von rechter lieb nicht gesthaiden möcht Wan
er näch der sel willen so gar gelebt hete bis da:
vid kam vnd saz für mich mit siner harpfen vn
rüret die so süßeklichen vnd so lang biß ich allen
minen geliden gedancket daz sie mir so berait
sint gesin Da stied die sel aller erst von dem
lib so gar zartlich in söllicher fröd vnd jubilo daz
ich es diner verstantnüße nit kan fürbringe Wan
min sel ward mit engeln vnd hailigen so erlich
enpfangen Vnd het ich got allen den dienst ge:
tän den alli menschen ie getäten ich möchte es nit
verdient haben Vnd also ward die hailige swester
der dise gesicht geschach ser getröstet Vnd aller
der couwent da sie es sait wan sie wären vor in
so grösen schrecken vnd wundrung wie sie aine
so herten töd möchte genemen Vnd sie doch so hai:
ligs lebens was gesin Vnd worchten sere von ir
grasen ersthütung das es wer von des bösen gai:
stes müung Von da wan sullen wir got imer la:
ben das sin tögen gerichte niemā durch gründen
kan noch mag